Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Iteration und Akkretion

1. Semiotische Iteration (Wiederholung des Alten)

1.1. Durch Dualisation

1.1.1. Subzeichen in ihren relationalen Positionen

1.1.1.1. $\times(3.1\ 2.2\ 1.3) = (3.1\ 2.2\ 1.3)$, formaler Zusammenfall von $(3.1)^{\circ} = \times(3.1) = (1.3)$ und $(2.2)^{\circ} = \times(2.2) = (2.2)$.

1.1.1.2. $\times(3.1_{A}\ 2.2_{B}\ 1.3_{C}) = (3.1_{C}\ 2.2_{B}\ 1.3_{A})$ mit $(A \rightarrow B \rightarrow C)$ ǂ $(C \rightarrow B \rightarrow C)$, d.h. invertierte Ordnungsrelation

1.1.1.3. $\times(1.1_{A}\ 1.1_{B}\ 1.1_{C}) = (1.1_{C}\ 1.1_{B}\ 1.1_{A})$, d.h. selbst bei formal identischen Relata

1.1.1.4. $\times(3.1_{1}\ 2.2_{1}\ 1.3_{1}) = (3.1_{1}\ 2.2_{1}\ 1.3_{1})$, d.h. wenn alle Subzeichen in 1 (und daher derselben) Kontextur liegen.

2. Semiotische Akkretion (Wiederholung des Neuen)

2.1. Durch Trialisation

$(3.1_{A}\ 2.2_{B}\ 1.3_{C}) \times (3.1_{C}\ 2.2_{B}\ 1.3_{A}) \times (3.1_{A}\ 2.2_{B}\ 1.3_{C}) \times (3.1_{C}\ 2.2_{B}\ 1.3_{A}) \times \ldots$

ZR $\quad$ $R(ZR) = ZR^{-1}$ $\quad$ $RR(ZR) = (ZR^{-1})^{-1} = ZR$

1 $\quad$ 2 $\quad$ 3

2.1.1. ₪$(3.1\ 2.2\ 1.3) = \times\times(3.1\ 2.2\ 1.3) = (3.1\ 2.2\ 1.3)$

2.1.2. ₪ $(3.1_{A}\ 2.2_{B}\ 1.3_{C}) = (3.1_{A}\ 2.2_{C}\ 1.3_{C})$

2.2. Durch Kontexturenzahlen

$₪(3.1_{3.4}\ 2.2_{1.2.4}\ 1.3_{3.4}) = (3.1_{4.3}\ 2.2_{4.2.1} 1.3_{4.3})$

3. Eigenrealität (Bense 1992) gibt es nicht, sie fällt formal mit der Trialisierung, d.h. der Wiederholung des Neuen zusammen, behauptet aber Wiederholung des Alten, d.h. ein Zeichen hat keine Referenz als sich selbst. Das ist also mathematisch ganz ausgeschlossen, damit auch des Nikolaus von Kues Annahme, die Zahl sei „aus sich selbst zusammengesetzt", vgl. auch die Täuschung der Binnensymmetrie

$3.1\ 2{\times}2\ 1.3 = (3._{\lambda\ \rho}.1\ \ 2._{\lambda}\times_{\rho}.2\ \ 1._{\lambda\ \rho}.3)$

mit $(3._{\lambda\ \rho}.1) ǂ (3._{\rho\,\lambda}.1)$ und $(2._{\lambda\,\rho}.2) ǂ (2._{\rho\,\lambda}.2)$.

Es fallen also in Sonderheit unter den Subzeichen die Konversen und die Dualen bloss in formaler Hinsicht zusammen. (Selbstverständlich wird trotz behaupteter Eigenrealität stets (1.2) ǂ (2.1), (1.3) ǂ (3.1), usw. jedoch: $(2.2)^{o} = (2.2) = (2.2)$ angenommen.

Wegen

$\times(3.1_{A}\ 2.2_{B}\ 1.3_{C}) = (3.1_{C}\ 2.2_{B}\ 1.3_{A})$.

$\times(3.1_{3}\ 2.2_{1,2}\ 1.3_{3}) = (3.1_{3}\ 2.2_{2.1}\ 1.3_{3})$

mit B = (1.2) = (2.1)

fällt ferner die Reihenfolge der Subzeichen nicht mit denen der Kontexturenzahlen überein. Schliesslich gilt wegen Permutationsmöglichkeit von mehr als 2-stelligen Kontexturenzahlen d.h. für Systeme mit $K \leq 4$ für jedes Subzeichen

$(a.b)_{1.2.3}\ ǂ\ (a.b)_{1.3.2}\ ǂ\ (a.b)_{2.1.3}\ ǂ\ (a.b)_{2.3.1}\ ǂ\ (a.b)_{3.1.2}\ ǂ\ (a.b)_{3.2.1}$.

Hieraus folgt: **Es gibt keine „Eigenrealität", weder in Systemen mit Dualisierung noch mit Trialisierung, weder in nicht-kontexturierten (monokontexturalen) noch in kontexurierten (polykontexturalen).**

Bibliographie

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

16.11.2010